

herr v. Bezzeny niemals im Munde der Leute war und der Kadel sich gegen die Geschäftsführung des Direktors Herrn v. Lauffig wendete. So kann es leicht geschehen, daß ein Gouverneur, der eine hohe finanzielle Würde bekleidet und gleichzeitig auch Generaldirektor und Politiker sein will, im Dickicht sich an den Dornen sticht. Das Zeitalter, in dem wir leben, ist durch den Krieg zu einem strengen Ernst gebracht worden und hat die Neigung, die Gegensätze nicht zu verschleiern, sondern klar herauszuarbeiten. Es verträgt die Durchsetzung der Politik mit Finangen nicht; es will auch nicht, daß der Staat, der dem Gouverneur der Bodenarreditanstalt seine Macht leiht, sich diese Macht wieder zurückziehen soll. Der Geheime Rat Dr. Sieghart war fast sieben Jahre Gouverneur, aber stets sind die Konstruktionsfehler zu spüren gewesen. Setzt löst sich die Verwicklung. Das ist, von allem Heiwert abgesehen, die wichtigste Ursache der Veränderung in der Bodenarreditanstalt.

die so außerordentliche Borrechte besitzt, sich durch sie von anderen Finanzinstituten unterscheiden, muß sorgfältig beachtet werden, daß die Meinung nicht entstehe, als sollte der politische Einfluß den finanziellen stützen und einen Wiederanschlag in wirtschaftlicher Macht haben. Schon die Verfügung über so viele Plätze im Aufsichtsrat und Verwaltungsrat der Aktiengesellschaften, die finanziell von der Bank abhängen, ist ein wirtschaftliches Machtmittel, dem niemals eine politische Führung gegeben werden darf. Nie soll der Verdacht sich herausbilden, daß auf diesem Wege politische Freundschaft geworden, politischer Einfluß gesucht wird und politische Nebenrückstellungen eintreten nicht; schon gar nicht in Oesterreich, wo die Empfindlichkeit gegen solche Verunsicherungen besonders stark ist. Wir müssen dieses Ereignis von allen persönlichen Elementen loslösen, es über Recht und Unrecht hinaufheben und verallgemeinern. Ein junger Mann lebt und

geben aus Privatbesitz anzuschließen. Es ist ein wirklicher Genuß, die Säle zu durchschreiten, die uns in ihrer Anordnung — ob dies in der Absicht der Arrangure lag, weiß ich nicht — ein schönes Bild von der Entwicklung der österreichischen Kunst unter der Regierung unseres verewigten Kaisers geben. Das Bild ist natürlich nicht vollständig. Von großen und richtunggebenden Meistern ist fast und sein Kreis überhaupt nicht vertreten, Amerling ungenügend, von Rudolf Alt ist diesmal nichts zu sehen, was aber seinen triftigen Grund darin hat, daß der reiche Besitz an Werken dieses Künstlers nunmehr durch lange Zeit an dieser Stelle dem Publikum zugänglich war und man eben mit dem Raum sparen mußte. Von Schindler, Zettel und Tina Blau sind kleine, aber vorzügliche Stücke da, weniger ausweichend ist Kumppler vertreten, Schtenfels und Rusz gar nicht. Von älteren Künstlern wären, wenn die Darbietung halbwegs vollständig sein sollte, noch Engel Daffinger, Friebeber, Guermann, vielleicht noch Ernst emwinski; von neueren etwa J. Giermal, Grotzger, Matejko und auch ein Künstler von so internationalen Namen, wie es Muniachy war. Dagegen kommt diesmal der lange vernachlässigte Canon zu seinem Recht, und Angeli ist durch das prächtige Bildnis seiner Frau vertreten.

Feuilleton.

Kunstaussstellungen.

Die 1. Staatsgalerie. — Kriegergab und Kriegedenkmal.
In den Räumen des „unteren Bahedere“, die vorläufig zur Aufstellung des staatlichen Besitzes an Gemälden und Plastiken dienen, die aber nur einen Teil dieses Besitzes zu fassen vermögen, übrigens auch nur teilweise günstiges Licht und entsprechende Distanz bieten, ist jetzt eine Neuordnung der Kunstwerke vorgenommen worden. Zahlreiche Gemälde, Zeichnungen usw., die bis vor kurzem daselbst zu sehen waren, sind ins Depot gewandert, andere hat man daraus hervorgeholt, Neuverbindungen zur Schau gestellt und da die Moderne Abwertung der kaiserlichen Gemädegalerie schon seit einem Jahre nicht mehr zugänglich ist — es soll auch dort eine Neuaufstellung stattfinden — hat der Leiter der Staatsgalerie den vortrefflichen Einfall gehabt, eine Anzahl von Sprachstücken aus kaiserlichem Besitz einzuweilen hier unterzubringen und noch einige Leih-

zulegen. Gleichzeitig bitten wir Eure Majestät untertänigst Eure Majestät möge geruhen, unseren heißen Wunsch gnädig zu erfüllen, daß Ihre Majestät unsere gnädigste Herrin und Königin gleichzeitig mit der Krönung Eurer Majestät zur Königin von Ungarn gekrönt werde, damit Ihre Majestät bereit ist, als hingebende Gattin die Herrscherin zu teilen, jederzeit in der die angehörende Herrschaft der ungarischen Nation genießenden Königinn an der Seite Eurer Majestät ergeht, teilnehmend an der Herrschaft Eurer Majestät, an der Sie die Freude der Völker Eurer Majestät.

Die Antwort des Monarchen.

Se. Majestät erwiderte:
„Mit Befriedigung nehmen Wir die Aufrichtigen Erdrückungsantragsdiploms entgegen. Unseren dieselben Entschluß werden Wir schon noch durch Bestätigung des Krönungsdiploms durch Bestätigung der gesetzlichen bedingung Unserer Krönung erfüllen können. Wir werden bezüglich der Feststellung des Krönungstages unverzüglich verfügen und Wir ersuchen gleichzeitig unsere Allerhöchste Gemahlin Königin von Ungarn gekrönt werde.“
Die Antwort Sr. Majestät wurde mit Lebhafte anhaltender begeisterten Gelingen angenommen.

Der Gersek.

Nach der Rede nahm der Monarch den Kaiser ab, vom Thronstiege und schickte einige der in der ersten Reihe stehenden Würdenträger, die der Ministerpräsident vor sich mit Ansprachen aus. Er sprach den Grafen Eugen A. Stouhy, den Grafen Karl de Huen-Deveroy, Grafen Julius Andraffy, Baron Salus Wall Albert v. Berzevitz, den Grafen Mader Jich Baron Bela Kallian, Ladislav v. Bestly, den Grafen primus Siernoch, den Metropolitan Basil Man, ferner die Bischöfe Nowak, Galthajay,

Bald mündigkeit, rächen, an ganze Freie worden irgendwie Armeekörper bürgerlichen neue. Sä in weitest in fischen zum licherweise diktatorisch des Krieg gegliebert, konnte. Di sieder durch bereit und war, für a nun freilich diesem Ged denn da im eigen müßte et Oberleitung reichster W reichlichen wirren ode bringt, ist zum Kopie die ja bester schreckliche hinteren So ausgeliebt, gold, in Wabeln u. d architekt v Projekte Let muß sie Eth wie gründli arößerung.